

Schulprogramm

Stand 2010

Hans- Böckler- Schule

Inhaltsverzeichnis

I Voraussetzungen und Bedingungen

1.1	Schulname, Schulstandort, Schulformen	2
1.2	Schülerzahlen	2
1.3	Klassenbildung	3
1.4	Raumsituation	4
1.5	Ausstattung	4

II Konkrete Schulsituation

2.1	Zusammensetzung der Schülerschaft	5
2.2	Zusammenarbeit mit Betrieben/Kooperationen	5
2.3	Schulleitung	5
2.4	Kollegium	5
2.5	Sekretariat	6
2.6	Schulhausverwaltung	6

III Lehren und Lernen

3.1	Prozessbericht „Schulprogramm“	6
3.2	Struktur der Hans – Böckler- Schule (Situationsbericht)	7
3.2.1	Teilzeitberufsschule – Ausbildungsberufe	7
3.2.2	Vollzeitberufsschule	10
	a) Zweijährige Berufsfachschule	10
	b) EIBE (Einführung in die Berufs- und Arbeitswelt)	11
	c) Seiteneinsteiger	12
3.3	Leitlinien für Lehren und Lernen	12
3.4	Schulkultur	
	a) Sprachenkonzept	13
	b) Studienfahrten	14
	c) Schüler/innenaustausch Hessen/ Wisconsin	15
	d) „Im Gleichgewicht“ – Gesundheitsförderung	15
	e) Lernen lernen	16
	f) Individualisierung von Lernprozessen	18
	g) Homepage	19
	h) Comenius- Projekt	19
	i) Schülercafé	20
	j) Fortbildungsplan	20
	k) Lernwerkstatt	21
	l) e-learning	21
	m) Kooperation mit der Fürstenbergerschule	21
	n) ECDL – Europäischer Computerführerschein	21

IV Ergebnisse – Weiterarbeit

a)	BFS	23
b)	EIBE	24
c)	Steuerabteilung	24
d)	Justizabteilung	25
e)	Verwaltungsabteilung	27
f)	ReNo- Abteilung	28

V Perspektiven 29

I Voraussetzungen und Bedingungen

1.1 Schulname, Schulstandort, Schulformen

Hans-Böckler-Schule, Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt am Main
 Außenstelle Pestalozzischule, Vatterstraße 1, 60386 Frankfurt am Main
 Nachbarschule Louise von Rothschildschule (ehem. Bornheimer Realschule)

Berufsschule (Teilzeit)
 Zweijährige Berufsfachschule
 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung / EIBE (Vollzeit) sowie BvB (Teilzeit)

Schulname: Hans- Böckler- Schule

Hans-Böckler – wer war das?

Hans Böckler (1875-1951) trat bereits 1894 dem Deutschen Metallarbeiterverband und der Sozialdemokratischen Partei bei. Noch vor dem 1. Weltkrieg und bis 1933 hatte er wichtige Funktionen in der Gewerkschaftsbewegung, unter anderem war er von 1908 bis 1910 Bezirksleiter des Metallarbeiterverbandes in Frankfurt am Main. Ab 1928 war er Mitglied des Reichstags. Nach Jahren dauernder Verfolgung und zeitweiliger Verhaftung während der Nazidiktatur widmete sich Böckler ab 1945 ganz dem Neuaufbau und der Einigung der deutschen Gewerkschaften. Die Krönung seiner Arbeit bedeutete die Einführung der paritätischen Mitbestimmung in der Stahl- und Eisenindustrie und im Bergbau 1951, der so genannten Montanmitbestimmung. Damit war nach seinen Worten ein erster Schritt auf dem Weg zur Neuordnung der deutschen Wirtschaft und zum Ausgleich zwischen den Sozialpartnern getan.

1.2 Schülerzahlen:

1.2.1 Gesamtschülerzahl (Zahlen, Entwicklungstendenzen)

2001	1051
2002	1040
2003	1086
2004	1015
2005	929
2006	939
2007	954
2008	947
2009	926

Die Gesamtschülerzahl bewegt sich seit Jahren um die 1000 (überwiegend Teilzeit) Schülerinnen und Schüler.

Aufgrund der Veränderungen des Ausbildungsverhaltens im Öffentlichen Dienst nahm die Zahl der Verwaltungsfachangestellten und Fachangestellten für Bürokommunikation in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Die Ausbildung im Öffentlichen Dienst wird verstärkt auf Kaufleute für Bürokommunikation verlagert.

Seit dem Schuljahr 2005 / 2006 sind 2 Klassen EIBE an der Schule (Einführung in das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung) mit dem Schwerpunkt DAZ (Deutsch als Zweitsprache).

Seit dem Schuljahr 2006 / 2007 ist die 2-jährige Berufsfachschule wieder an der Hans-Böckler-Schule (3 Klassen im Schuljahr 2007 / 2008, ab 2008/2009 2 Klassen).

1.2.2 Abteilungsbezogene Schülerzahlen

Abteilung I

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Steuerfachangestellte/r	278	261	250	210	183	191	217	246	216
Verwaltungsfachangestellte/r	99	107	130	104	87	71	80	101	111
Fachangestellte/r für Bürokommunikation	170	162	159	163	123	98	70	45	15
2-jährige Berufsfachschule	-	-	-	-	-	(44)*	52	46	39

* 1. Halbjahr Stammschule Klingerschule

Abteilung II

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Rechtsanwaltungsfachangestellte/r	157	151	192	189	193	192	172	199	184
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	92	128	124	114	99	99	102	85	72
Notarfachangestellte/r	1	1	-	-	-	2	1	3	3
Patentanwaltsfachangestellte/r	2	4	4	3	3	2	2	18	19
Justizfachangestellte/r	175	200	202	206	195	196	194	200	216
EIBE (+Seiteneinsteiger *)	4	-	-	11	28	44	33	36	38

* Aufnahme zum 2. Halbjahr eines jeden Schuljahres über das Aufnahme – und Beratungszentrum (ABZ)

1.3 Klassenbildung

Klassenbildung in Teilzeitform

Steuerfachangestellte/r	10
Verwaltungsfachangestellte/r	5
Fachangestellte/r für Bürokommunikation	1
Patentanwaltsfachangestellte/r (Landesfachklasse 2007 / 2008)	
Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r	13
Justizfachangestellte/r	9

Klassenbildung in Vollzeitform

Zweijährige Berufsfachschule	2
EIBE	2
Seiteneinsteiger zum 1.2.	2

1.4 Raumsituation

Das Hauptgebäude ist nicht ausreichend. Am Sitz Rohrbachstraße 38 gibt es 13 Unterrichtsräume, 4 EDV-Räume, 5 Gruppenräume, ein kleines Lehrerzimmer, keinen Konferenzraum, keine Aula, keine Turnhalle, keine Sozialräume. Seit über 25 Jahren hat die Hans-Böckler-Schule eine Dependence in der Pestalozzischule (Grundschule) im Riederwald mit 4 Unterrichtsräumen (davon 2 PC-Räume) und Nutzung der Turnhalle im Riederwald.

Mit der Fusion der Realschulen (Bornheimer Realschule / Weidenbornschule zur Louise von Rothschild-Schule) zum 01.08.2008 besteht die Option der Hans-Böckler-Schule auf das Gebäude der ehemaligen Bornheimer Realschule (BRS): 12 Klassenräume, 5 Fachräume (EDV, Musik, Physik, Chemie, Biologie), Turn- Mehrzweckhalle. Derzeit werden Gespräche mit der Stadt Frankfurt über den Verzicht auf die Räume in der Pestalozzischule geführt. Im Falle der Aufgabe der Pestalozzischule wird die Hans-Böckler-Schule zum Schuljahr 2010/11 weitere Räume in der ehemaligen BRS bekommen.

Über die Zuordnung von neuen Schülergruppen und Schulformen entscheidet der Schulentwicklungsplan Berufliche Schulen (SEP-B) der Stadt Frankfurt am Main, über dessen Fortschreibung derzeit Beratungen laufen.

Die geplante Nutzung des Nebengebäudes als Lehrerarbeitsplätze, Gruppenarbeitsplätze und Schüleraufenthaltsraum ist aus baurechtlichen Gründen nicht wie früher vorgesehen möglich.

Die Räume in der Hans- Böckler- Schule zur Rohrbachstraße hin sind durch die permanente Lärmbelästigung nur bedingt als Klassenräume geeignet. Es wurden zwar Versuche unternommen, dies durch Lärmschutzmaßnahmen, Rollos und Belüftungsanlagen zu verbessern, aber es ist immer noch sehr anstrengend, in diesen Räumen zu unterrichten. Der Lärmfaktor muss bei Umbau und Renovierung der Bornheimer Realschule berücksichtigt werden, d.h. weniger häufig benutzte Räume sollten an der Rohrbachstraße liegen.

Eine Verbesserung der Raumsituation (z.B. Fachräume für Naturwissenschaften und Aufenthaltsräume) soll erreicht werden.

1.5 Ausstattung der Schule

Die Ausstattung entspricht nur bedingt den erforderlichen Standards, die an eine Berufsschule zu stellen wären (Raumsituation Sozialräume, Lehrerarbeitsplätze). Aufgrund des städtischen Sonderprogramms "IT- Mittel" konnte die EDV-Ausstattung so erfolgen, dass ein zeitgemäßer DV-Unterricht möglich ist.

II Konkrete Schulsituation

2.1 Zusammensetzung der Schülerschaft

Die Vorbildungsstruktur im Teilzeitbereich ist i.d.R. mindestens ein Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss), ca. 25% der Schülerinnen und Schüler im Teilzeitbereich hat Abitur. Der Ausländeranteil im Teilzeitbereich beträgt 25,5 %. In der 2-jährigen Berufsfachschule liegt der Ausländeranteil bei 76%. In beiden EIBE-Maßnahmen liegt der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bei 100%. Das Geschlechterverhältnis an der Hans-Böckler-Schule ist wie folgt: weiblich 79%, männlich 21 %.

2.2 Zusammenarbeit mit Betrieben / Kooperationen

Es besteht eine kontinuierliche und gute Zusammenarbeit mit der Rechtsanwaltskammer, Steuerberaterkammer und den zuständigen Stellen Regierungspräsidium Gießen und Oberlandesgericht Frankfurt am Main. Mit den Ausbildungsbetrieben der Verwaltung, werden Ausbilderarbeitskreise gebildet, um schulische und betriebliche Ausbildungsinhalte aufeinander abzustimmen. Regelmäßige Treffen mit interessierten Ausbildern finden sowohl mit den Steuerberatern als auch mit den Rechtsanwälten und Notaren und den Ausbildern der Gerichte statt.

2.3 Schulleitung

Die Schulleitung besteht zurzeit aus:

OSRt	Frank Forster – kommissarischer Schulleiter
StD	Peter Schön – stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)
OStR'in	Maria Mersmann – Abteilungsleiterin
OStR	Klaus Brenner Wahrnehmung d. Aufgaben d. Abteilungsleiters
OStR	Günter Ilchmann Wahrnehmung d. Aufgaben d. Abteilungsleiter

Die Aufgaben der Schulleitungsmitglieder ergeben sich aus dem schulinternen Organisationsplan.

2.4 Kollegium

Das Kollegium besteht aus 41 Kolleg/innen. Dazu kommen 2 Referendare. Von den Kollegen sind unbefristet beschäftigt 38 Kollegen, mit befristeten Lehraufträgen 3 Kollegen. 2 Kollegen sind sozialpädagogische Fachkräfte. Außerdem ist ein Integrationsbeauftragter von der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung an der Schule tätig.

Die Kolleginnen und Kollegen sind neben ihren Unterrichtstätigkeiten in starkem Maße in Ausschüssen der Kammern und zuständigen Stellen tätig. In den Berufsbildungsausschüssen, in den Prüfungsausschüssen für die Abschluss- und Zwischenprüfungen sowie in den Aufgabenerstellungsausschüssen sind 34 Kollegen – teilweise mehrfach- engagiert.

2.5 Sekretariat

Die Schulleitung wird durch die Schulsekretärinnen Julia Ullrich und Martina Schertel unterstützt.

2.6 Schulhausverwaltung

Schulhausverwalter im Schichtdienst sind Hendrik Rothbart und Peter Sick.

III Lehren und Lernen

3.1 Prozessbericht „Schulprogramm“

Die Erstellung, Realisierung und Evaluation des Schulprogramms der HBS erfolgte durch die Fachkonferenzen, Arbeitsgruppen und die Steuerungsgruppe.
Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Schulleitung und 4 Vertreter/innen des Kollegiums, erteilte Aufträge, setzte Termine und bündelte die Rückläufe.

Das 1. Schulprogramm wurde in der Gesamtkonferenz am 11.06.2002 beschlossen.

Am 18.11.2002 beschäftigte sich das Kollegium im Rahmen eines Pädagogischen Tages in drei Arbeitsgruppen mit der Weiterentwicklung der HBS und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Die Ergebnisse waren eine Raumbestandsaufnahme und Perspektivplanung zum Raumbedarf.

In der Pädagogischen Konferenz am 27.04.04. wurden aus den Zwischenergebnissen des Pädagogischen Tages (10.12.03) jeweils Beschlussvorlagen zur Gesamtkonferenz erarbeitet. In der Gesamtkonferenz am 6.07.04 konnte eine Schulordnung, eine Hausordnung und ein Fragebogen zur Erhebung der Lesekompetenz verabschiedet werden. Haus- und Schulordnung wurden allen Schülerinnen und Schülern zur Einschulung bekannt gegeben und die Erhebungsbögen werden in den Unterstufen – Klassen erprobt.

Dem Staatlichen Schulamt Frankfurt wurde zum 14.09.2004 eine Fortschreibung übermittelt.

In berufsspezifischen Arbeitsgruppen wurde im April 2005 entlang eines Rasters der Erledigungsstand der ursprünglich geplanten Arbeitsvorhaben festgestellt und eine Zielsetzung für die nächsten zwei Jahre vorgenommen.

Die Schulleitung und einzelne Kolleginnen und Kollegen haben Entwürfe für die Fortschreibung der unterschiedlichen Aufgabenbereiche erstellt, die in der Steuerungsgruppe am 06.06.2005 und in der Gesamtkonferenz am 11.07.2005 beschlossen wurden.

Eine weitere Fortschreibung wurde in der Gesamtkonferenz am 22. Juni 2006 beschlossen.

Am 24.04.2007 fand ein pädagogischer Tag statt, der sich schwerpunktmäßig mit Spracherwerb, Lesekompetenz und Lernstrategien beschäftigte. Die Ergebnisse des pädagogischen Tages wurden in den Abteilungen diskutiert, woraus sich neue Aufgabenstellungen und Arbeitsschwerpunkte ergaben, die jeweils fortgeschrieben werden.

Im Frühjahr 2008 beschäftigten sich die Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen von Kollegen, die Projekte durchführen, mit der Fortschreibung des Schulprogramms; die Gesamtkonferenz vom 04.08.2008 beschloss das Schulprogramm.

Das Schulprogramm steht im Frühjahr 2010 erneut zur Überarbeitung an; die Fachkonferenzen und die projektbetreuenden bzw. projektleitenden Arbeitsgruppen legen der Gesamtkonferenz am 09.06.2010 die überarbeitete Version des Schulprogramms zur Verabschiedung vor. Die Gesamtkonferenz beschloss an diesem Tag die Fortschreibung.

3.2 Struktur der Hans-Böckler -Schule – Situationsbericht

3.2.1 *Teilzeitberufsschule*

Die Hans -Böckler-Schule ist seit den 60er Jahren eine Kaufmännische Berufsschule, die sich im Wesentlichen auf folgende Ausbildungsberufe konzentriert:

- Fachangestellte für Bürokommunikation (letztmalig Schuljahr 2009/2010)
- Justizfachangestellte
- Rechtsanwalts- bzw. Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte
- Steuerfachangestellte
- Verwaltungsfachangestellte

Viele Kolleginnen und Kollegen sind an der Weiterentwicklung der Berufsprofile und der Gestaltung der Abschlussprüfungen im dualen System beteiligt. In Berufsbildungsausschüssen wirken 10, in Aufgabenerstellungs- und Aufgabenauswahlausschüssen 8, in Prüfungsausschüssen 24 Lehrkräfte mit.

Die Hans -Böckler- Schule ist wie alle Berufsschulen im Bereich der Teilzeitberufsschule von der Entwicklung des Ausbildungsmarktes abhängig:

- Rechtsanwalts- bzw. Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte: Die Ausbildungsverhältnisse sind auf Grund einer Ausbildungsinitiative der Rechtsanwaltskammer leicht angestiegen.
Zum 01.08.2008 werden Patentanwaltsfachangestellte in Landesfachklassen in der Hans- Böckler- Schule beschult
- Steuerfachangestellte: Die Ausbildungszahlen sind leicht ansteigend.
Ausbildungsplätze können auf Grund steigender Anforderungen nicht alle besetzt werden.
- Verwaltungsfachangestellte: Die Ausbildungszahlen sind rückläufig, da der öffentliche Dienst weniger ausbildet.
- Justizfachangestellte: Die Ausbildungszahlen sind aufsteigend.
Zum neuen Ausbildungsjahr 2008/2009 in Frankfurt werden 10 zusätzliche Ausbildungsverhältnisse am Amtsgericht Offenbach geschaffen. Die Beschulung erfolgt an der Hans- Böckler- Schule.

Die an der Hans- Böckle- Schule vertretenen Ausbildungsberufe sollen nachfolgend kurz skizziert werden:

Die Ausbildungsberufe der Hans- Böckler-

Ausbildungsberuf:	Steuerfachangestellte	Rechtsanwalts- und Notar-, Patentanwaltsfachangestellte
Einstiegsqualifikationen, die von den Schüler/innen erwartet werden:	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Ca. 40% der Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss und 60% Hoch- oder Fachhochschulreife.	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Ca. 60 % der Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss und 40 % Hoch- oder Fachhochschulreife.
Berufsbezogene Schwerpunkte des aktuellen Rahmenplans:	Steuerlehre (Umsatz-, Einkommen-, Gewerbe-, Körperschafts-Steuer und AO) Rechnungswesen (Buchhaltung, Bilanzierung, Bilanzauswertung) Wirtschaftslehre (Grundzüge des Arbeits- u. Sozial-, Schuld- u. Sachen- sowie Handels- u. Gesellschaftsrecht, Finanzierung und Wirtschaftspolitik)	Anwaltsfachkunde Notarfachkunde Recht und Wirtschaft Rechnungswesen Fachbezogene Informationsverarbeitung
Beteiligung der Lehrer/innen an der Erstellung und schulischen Umsetzung der Rahmenpläne:	An der Neu- und Weiterentwicklung landeseinheitlicher Rahmenpläne sind Lehrer/innen der HBS beteiligt. Die Umsetzung erfolgt durch gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtseinheiten.	Alle bisher erstellten Rahmenpläne entstanden unter starker Beteiligung von HBS-Lehrer/innen. Die Umsetzung erfolgt durch gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtseinheiten und ganzen Lehrgängen
Anforderungen in der Zwischen- und Abschlussprüfung:	<u>Zwischenprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Steuern, Rechnungswesen, Wirtschafts- und Sozialkunde (insges. 180 Min.) <u>Abschlussprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Steuerlehre (150 Min.), Rechnungswesen (120 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.) <u>praktisch:</u> Mandantenorientierte Sachbearbeitung (30 Min.)	<u>Zwischenprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Recht, Wirtschafts- u. Sozialkunde, Büropraxis- u. -organisation (je 60 Min.) <u>Abschlussprüfung:</u> <u>schriftlich:</u> Anwaltsfachkunde, Notarfachkunde, Recht u. Wirtschaft, FIV (je 90 Min.), Rechnungswesen (60 Min.) <u>mündlich:</u> 20 – 30 Min.
Zusammenarbeit der Lehrer/innen mit den Ausbildungsbetrieben und den zuständigen Stellen:	Regelmäßige Treffen mit den Ausbildungsberatern der Kammern. In Einzelfällen wird das Gespräch mit Schüler/innen und Ausbilder/innen mit dem Ziel der Problemlösung gesucht. Lehrer/innen sind in allen Ausschüssen der Steuerberaterkammer vertreten	Jährliches Treffen der Ausbilder/innen in der Schule bzw. der Rechtsanwaltskammer, sonst bedarfsorientierter Kontakt zu den Ausbildungsbetrieben. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen der Rechtsanwaltskammer als zuständiger Stelle vertreten.
Fortbildung der Lehrer/innen:	Die wegen der häufigen Änderungen im Steuerrecht unabdingbare Fortbildung wird eigenverantwortlich und schulintern zu fachlichen und päd. Themen organisiert. Außerdem nehmen Lehrer/innen an Fachlehrgängen teil. Praktika in Steuerbüros.	Teilnahme an entsprechenden Lehrgängen. Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika in Anwaltsbüros
Berufsaussichten, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Schüler/innen nach Abschluss der Berufsausbildung:	Ausgebildete Steuerfachangestellte haben sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Nach der Ausbildung besteht die Möglichkeit sich zum Bilanzbuchhalter oder Steuerfachwirt weiterzubilden und Prüfungen vor der IHK oder Steuerberaterkammer abzulegen. Weitere praktische Tätigkeiten in Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungskanzleien schaffen die Voraussetzung, die Steuerberaterprüfung oder das Wirtschaftsprüferexamen abzulegen.	Einstellungschancen nach der Ausbildung sind gut, sowohl in Anwaltsbüros als auch in Dienstleistungsbetrieben mit rechtlichem Schwerpunkt. Die Rechtsanwaltskammer bietet nach mehrjähriger Tätigkeit Kurse und Examen zur Rechtsfachwirt/in oder Notarfachwirt/in an.
Für die Berufsausbildung zuständige Stellen, bei denen weitere Informationen über den Ausbildungsberuf erhältlich sind:	Steuerberaterkammer Hessen Gutleutstr. 175 60327 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 1 53 00 20 Fax: 0 69 – 1 53 00 260 www.stbk-hessen.de	Rechtsanwaltskammer Frankfurt am Main Bockenheimer Anlage 36 60322 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 17 00 98 01 Fax: 0 69 – 17 00 98 50 www.rechtsanwaltskammer-ffm.de

Schule im Dualen System

Justizfachangestellte	Verwaltungsfachangestellte
Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Fast alle Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss.	Erwartet wird mindestens der Hauptschulabschluss. Fast alle Auszubildenden haben einen Mittleren Abschluss.
Mitwirkung in Strafverfahren, Mahn- u. Klageverfahren, Zivilverfahren einschließlich Zwangsvollstreckung, Familien-, Grundbuch- und Erbschaftsangelegenheiten, Rechnergestützte Textverarbeitung, Textgestaltung und –automation	Berufsausbildungsrecht, Verwaltung im staatlichen Gefüge, Verwaltungsbetriebswirtschaft einschl. Personalwirtschaft, Verwaltungsverfahren; Doppelte Buchhaltung, Kosten- u. Leistungsrechnung; alternative rechtliche Formen öffentlicher Leistungen; Staatshandeln in nationalen u. internationalen Zusammenhängen.
Der neu geordnete bundeseinheitliche Rahmenplan wird in schulinternen Fachkonferenzen und Arbeitsgruppen umgesetzt. Außerdem beteiligen sich HBS-Lehrer/innen an der überregionalen Koordination in einer hessischen Arbeitsgruppe	Schulintern wird der Rahmenplan in regelmäßigen Arbeitsgruppen umgesetzt.
<u>Zwischenprüfung:</u> schriftlich: Gerichtl. Verfahrensabläufe (60 Min.), Büroorganisation (60 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (60 Min.) <u>Abschlussprüfung:</u> schriftlich: Gerichtl. Verfahrensabläufe (120 Min.), Büroorganisation (90 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.) praktisch: Textverarbeitung, fallbezogene Rechtsanwendung (je 45 Min.)	<u>Zwischenprüfung:</u> schriftlich: Ausbildungsbetrieb, Ausbildungsorganisation u. bürowirtschaftliche Abläufe (60 Min.), Haushaltswesen u. Beschaffung (60 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (60 Min.) <u>Abschlussprüfung:</u> schriftlich: Verwaltungsbetriebswirtschaft (135 Min.), Personalwesen (120 Min.), Wirtschafts- u. Sozialkunde (90 Min.), Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren (120 Min.) praktisch: Fallbezogene Rechtsanwendung (45 Min.)
In einem Ausbilderarbeitskreis treffen sich Ausbilder/innen und Lehrer/innen regelmäßig zum Gedankenaustausch. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen des Oberlandesgerichts als zuständiger Stelle vertreten.	Im Arbeitskreis Verwaltung stehen Lehrer/innen der HBS und des Verwaltungsseminars sowie Ausbilderinnen regelmäßig in Kontakt für Absprachen und zum Gedankenaustausch. Lehrer/innen der HBS sind in allen Ausschüssen des Regierungspräsidiums Gießen als zuständiger Stelle vertreten.
Teilnahme an Lehrgängen insbesondere an Fachtagungen des Oberlandesgerichts, Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika im Amtsgericht	Teilnahme an Lehrgängen Hospitationen bei Kolleg/innen, gemeinsamer Unterricht, Selbststudium, Praktika in Behörden Methodentraining
Einstellungschancen nach der Ausbildung sind stark abhängig von den Einstellungsmöglichkeiten der Gerichte. Einige Absolvent/innen schaffen den Übergang zu juristisch orientierten Dienstleistungsbetrieben, Kammern und Verbänden.	Zurzeit ist die Übernahmequote nach der Ausbildung sehr hoch. Es bestehen Fortbildungsmöglichkeiten zum Verwaltungsfachwirt.
Oberlandesgericht Frankfurt am Main Zeil 42 60313 Frankfurt am Main Tel.: 0 69 – 13 67 01 Fax: 0 69 – 13 67 29 76	Regierungspräsidium Gießen – Dez. 19 Landgraf-Philipp-Platz 3 – 7 35390 Gießen Tel.: 06 41 – 3 03 21 48 Fax: 06 41 – 3 03 21 28 www.rp-giessen.de

Ergänzung (für alle Berufe)

1. Dauer der Ausbildung Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Bei guten und sehr guten Leistungen während der Ausbildungszeit kann die Abschlussprüfung früher abgelegt werden.	2. Unterrichtsorganisation In der Regel werden wöchentlich je 6 Stunden an 2 Tagen erteilt. Bei den <u>Verwaltungsfachangestellten</u> wird im 3. Ausbildungsjahr nur im Verwaltungsseminar unterrichtet. Bei den <u>Fachangestellten für Bürokommunikation</u> werden ab dem 2. Ausbildungsjahr an einem Wochentag 8 Stunden erteilt, der Rest im Verwaltungsseminar.	3. Unterrichtsangebote im all-gemeinbildenden Bereich Politik und Wirtschaft Deutsch oder Fremdsprachen (z.Z. Englisch, Spanisch, Italienisch) Sport Religion oder Ethik
4. Schulabschlüsse, die mit bestandener Abschlussprüfung erreicht werden können: Hauptschulabsolvent/innen: bei erfolgreichem Besuch von zusätzlichen Englischkursen einen dem Mittleren Abschluss gleichwertigen Abschluss. Realschulabsolvent/innen: nach berufsbegleitendem Zusatzunterricht und anschließender schriftlicher Prüfung die Fachhochschulreife.	5. Schülervertretung (SV) Auch an den Beruflichen Schulen werden Klassensprecher/innen gewählt und eine Schülervertretung gebildet.	6. Beratung Alle Lehrer/innen beraten Schüler/innen nicht nur bezüglich der Ausbildung sondern auch bei persönlichen Fragestellungen. Darüber hinaus können sich alle Schüler/innen mit ihren Fragen auch an die Beratungslehrerin für Suchtprävention, Frau Scheibel, wenden.

3.2.2 Vollzeitberufsschule

a) Zweijährige Berufsfachschule

Bis 1982/1983 war an der Hans -Böckler- Schule eine 2-jährige Berufsfachschule angesiedelt, die zum mittleren Abschluss führte. Auf Grund mangelnder Schüleranmeldungen lief die Schulform aus.

Im Mai 2006 wurde die Hans -Böckler- Schule gebeten, zwei Klassen der 2- jährigen Berufsfachschule einzurichten, da die Aufnahmekapazität anderer Kaufmännischer Berufsschulen nicht ausreichend war.

Die Gesamtkonferenz der Hans -Böckler- Schule hat am 22.6.2006 beschlossen, 2 Klassen der 2-jährigen Berufsfachschule aufzunehmen, um die angespannte Unterbringungssituation an Frankfurter Berufsschulen zu entschärfen.

Der Schulentwicklungsplan B wird diesbezüglich fortgeschrieben. Mit der zweijährigen Berufsfachschule kam eine Schülerklientel an die Schule, die besondere pädagogische Kompetenzen der Lehrerschaft fordern, die in der bisherigen Schülerschaft der Teilzeitberufsschule so nicht erforderlich waren. Schüler/ innen der zweijährigen Berufsfachschule bedürfen eines hohen Maßes an Förderung, was Empathie und Beratungskompetenz von den unterrichtenden Lehrkräften erfordert. In vierzehntägigen Koordinationskonferenzen werden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler festgestellt und beraten, wie diese individuell gefördert werden können. Die Lehrkräfte werden hierbei durch sozial-pädagogische Zusatzangebote der Stadt Frankfurt und von Mitarbeitern der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb) unterstützt. Bei betreuungsintensiven Unterrichtseinheiten (wie z.B. Lernfeld 8, das zur Vorbereitung auf die Projektprüfung dient), ist es gerade bei BFS- Klassen wichtig, den Unterricht mit doppelt besetzten Lehrerteams durchzuführen. Doppelbesetzungen führen zu größeren Klassen in

anderen Bereichen. Das Gesamtkollegium trägt begrenzte Doppelbesetzungen in den Berufsfachschulklassen mit.

b) EIBE

An der Hans-Böckler-Schule sind seit Schuljahr 2005/2006 2 EIBE- Maßnahmen angesiedelt. Die EIBE- Maßnahmen an der Hans-Böckler-Schule führen in das Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ ein. Mit dieser kaufmännischen Orientierung wird der Situation Rechnung getragen, dass in diesem Bereich im Rhein-Main-Gebiet Arbeitsplätze in größerer Zahl als im gewerblichen Bereich vorhanden sind. EIBE steht für „Einführung in die Berufs- und Arbeitswelt“ und wendet sich an benachteiligte Jugendliche im Berufsschulalter. Das Programm ist eine Maßnahme des Hessischen Kultusministeriums und wird durch den Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert (vgl. www.eibe-online.de).

Ziel der Maßnahme ist es, Jugendliche in die Arbeitswelt einzuführen und vorhandene Defizite auszugleichen.

Dies können sein:

- fehlende berufliche Orientierung
- Lern- und Leistungsdefizite, v.a. in der deutschen Sprache und Mathematik
- Verhaltensdefizite wie mangelnde Arbeitshaltung, Unpünktlichkeit, hohe Fehlzeiten, fehlende berufliche Motivation
- wenig entwickelte Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein

Ein wesentlicher Bestandteil der EIBE- Maßnahme ist die sozialpädagogische Betreuung, die in der HBS durch den Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit erfolgt. Jede EIBE- Gruppe bekommt zusätzlich zum Unterricht 6 Stunden sozialpädagogische Betreuung (Einzelfallhilfe, Bewerbungstraining, Initiierung von Gruppenprozessen).

EIBE – Maßnahmen sind projekt- und handlungsorientiert. Im Rahmen der Projektarbeit wird eine Verknüpfung mit dem sozialen Umfeld angestrebt. Handlungsorientierung erfordert die Erfüllung von Arbeitsaufträgen im Rahmen quasi betrieblicher Organisationsformen.

Die Hans- Böckle- Schule betreibt im Rahmen der 2 vom Hessisches Kultusministerium genehmigten EIBE- Maßnahmen ein „Schüler-Cafe“ (Projekt im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung, siehe i) Schülercafé).

Die HBS war die erste Frankfurter Berufsschule, die im Rahmen von EIBE die Schüler in das Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung einführt.

• Entwicklungsziele

Nach dem Wegfall der Mittagsversorgung für die ehemalige Bornheimer Realschule und des jetzt sehr gut angelaufener Schüler-Cafes gibt es vor allem für die Durchführung räumliche Probleme. Die Schülerinnen und Schüler der Hans-Böckler-Schule haben das Angebot des Schüler-Cafes so gut angenommen, dass das Projekt vor allem räumlich an seine Grenzen stößt. Ziel wäre es, zeitlich das Angebot auf fünf Wochentage auszuweiten und einen weiteren Raum zur Verfügung zu haben.

- **Qualifizierungsbaustein - Förderkonzepte**

Mit der VO über die Ausbildung und Abschlussprüfung in den Bildungsgängen der Berufsvorbereitung (10.08.2006, Abl S: 744 ff.) werden für die Schüler/ innen besondere Förderkonzepte gefordert. Dem trägt die Schule durch Förderpläne Rechnung sowie durch Konzepte wie Wochenplanarbeit.

Die geforderten Qualifizierungsbausteine (§ 13 VO v. 10.08.2006) können nur ansatzmäßig umgesetzt werden, da die besondere Förderung in Deutsch als Zweitsprache (DAZ) nicht genug zeitliche Spielräume lässt.

- **Abschlüsse**

EIBE- Schüler / innen können nach Abschluss der Maßnahme einen Hauptschulabschluss oder durch externe Prüfung den Realschulabschluss erwerben.

c) Seiteneinsteiger

Seit dem 03.05.2001 werden an der Hans- Böckler- Schule jugendliche Seiteneinsteiger unterrichtet. Das sind Jugendliche, die im Laufe des Schuljahres aus dem Ausland nach Deutschland einreisen und im Berufsschulalter sind. Sie werden zum 2.Schulhalbjahr in der HBS aufgenommen. Schwerpunkt der Förderung ist DAZ (Sprachanfänger). Nach diesem halbjährigen Vorlauf werden sie i. d. R. in eine EIBE-Klasse übernommen.

3.3 Leitlinien für Lehren und Lernen

Aus der alten Kaufmännischen Berufsschule IV in Frankfurt wurde nicht zufällig die Hans -Böckler- Schule. Der Namensgeber Hans Böckler (1875-1951) war führendes Mitglied der Gewerkschaftsbewegung. Seine Lebensziele und Wertvorstellungen sowie sein Eintreten für Fortschritt durch mehr Gerechtigkeit, Demokratie und Mitbestimmung sind nicht erst seit dieser Namensgebung Leitlinien von Kolleginnen und Kollegen der Hans -Böckler- Schule in ihrem Umgang mit Schülerinnen und Schülern, bei didaktischen und methodischen Entscheidungen und bei der gemeinsamen Entwicklung der Schule.

Vertreter/innen der Schule sind schon seit den 70er Jahren in Gewerkschafts- und Personalvertretungsgremien tätig. Die Arbeit in den Berufsbildungsgremien wird teilweise über die Gewerkschaften intensiviert. In Bezug auf die Verbesserung der räumlichen und sachlichen Ausstattung der Schule suchen Vertreter/innen der Schule auch die gewerkschaftliche Unterstützung, um entsprechenden Einfluss auf den Schulträger auszuüben. Hinsichtlich der Arbeit am Schulprogramm werden Arbeitsbelastung und Nutzen aus gewerkschaftlicher Sicht abgewogen.

Übergeordnete Zielvorstellungen bei unserer pädagogischen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern sind:

- sie mit den notwendigen Kompetenzen auszustatten, die auf Dauer eine erfolgreiche Berufstätigkeit im gewählten Ausbildungsberuf bzw. in anderen Berufen des Dienstleistungs- und Kommunikationssektors sicherstellen;

- ihre Flexibilität zu fördern, damit sie sich in der sich ständig wandelnden Arbeitswelt behaupten können und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen weiter entwickeln;
- ihre Bereitschaft und ihre Fähigkeit zu fördern, im privaten und gesellschaftlichen Lebensbereich persönliche und soziale Verantwortung sowie staatsbürgerliche Rechte wahrzunehmen und Pflichten zu übernehmen.

"Angesichts der gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen wird deutlich, dass sich berufliche Bildung an einem umfassenden Bildungsverständnis orientieren muss. Sie darf und kann nicht nur qualifikationsbezogen, instrumental-funktional verstanden werden. Sie muss verstärkt pädagogisch orientiert sein, d.h. allgemeine Persönlichkeitsentwicklung fördern und zugleich zur politischen Bildung beitragen."

Über diese allgemeine Zielvorstellung hinaus vermittelt die Hans- Böckler- Schule in verstärktem Maße:

Methodenkompetenz

Sprachkompetenz

Kompetenzen zum Selbstorganisierten Lernen („Lernen lernen“)

Medienkompetenz

3.4 Schulkultur

a) Sprachenkonzept

Das Beherrschen von einer oder mehreren Fremdsprachen erlangt vor dem Hintergrund der Europäisierung und Internationalisierung des Berufslebens eine immer höhere Bedeutung. Daher leistet das Fremdsprachenangebot der Hans-Böckler-Schule einen wesentlichen Beitrag, die Auszubildenden für den Arbeitsmarkt nach ihrer Berufsausbildung vorzubereiten.

Seit 2004 werden verstärkt Fremdsprachen (insbesondere Englisch) an der Hans-Böckler-Schule angeboten. Der Fremdsprachenunterricht findet auf Leiste epochal auf zwei Jahre ausgelegt, statt. Die Durchführung des Fremdsprachenunterrichts an der Hans-Böckler-Schule orientiert sich an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Dieser stellt eine gemeinsame Basis dar für die Entwicklung von zielsprachlichen Lehrplänen, curricularen Richtlinien, Prüfungen, Lehrwerken usw. in ganz Europa. Er beschreibt umfassend, was Lernende lernen müssen, um eine Sprache für kommunikative Zwecke zu benutzen, und welche Kenntnisse und Fertigkeiten sie entwickeln müssen, um in der Lage zu sein, kommunikativ erfolgreich zu handeln. Die Beschreibung deckt auch den kulturellen Kontext ab, in den Sprache eingebettet ist. Der Referenzrahmen definiert auch Kompetenzniveaus, sodass man Lernfortschritte lebenslang und auf jeder Stufe des Lernprozesses messen kann.

Der Fremdsprachenunterricht bereitet die Lernenden auf Kommunikationssituationen im beruflichen Alltag vor. In den berufsbezogenen Englischunterricht gehört dazu beispielsweise das Telefonieren, typische schriftliche Korrespondenz zu verfassen oder Gäste zu empfangen. In Form von Rollenspielen, Präsentationen, Verhandlungen oder Recherchen gestalten die Schülerinnen und Schüler den

Unterricht aktiv mit. Sie leisten mit den Produkten des Fremdsprachenunterrichts einen wichtigen Beitrag zur Öffnung der Schule nach außen. Ergänzend zu allgemeinen berufstypischen Kommunikationssituationen wird das Fachvokabular des jeweiligen Ausbildungsberufsbildes eingeführt und vertieft. Darüber hinaus wird angestrebt, den Anforderungen des internationalen Finanzstandortes Frankfurt mit einem breit gefächerten Sprachenangebot zu begegnen und weitere internationale Sprachen im Angebot aufzunehmen. Zur Gewährleistung modernen Sprachunterrichts ist das Kollegium bemüht, einen Fachraum einzurichten, der mit Medien und Materialien ausgestattet ist.

Zur Vertiefung und Anwendung der erworbenen Fremdsprachenkenntnisse werden seit 2005 Klassen übergreifende Studienfahrten nach Irland (Dublin) angeboten, wo die Schülerinnen und Schüler vor Ort kulturelle, berufliche und sprachliche Erfahrungen sammeln können. Es ist geplant, London als zusätzlichen Zielort hinzuzunehmen, um Kanzleiverbünde und bestehende Auslandskontakte für Praktikumsaufenthalte der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Seit 2002 gibt es für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen in Hessen die Möglichkeit, sich ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren zu lassen. Dies erfolgt mit dem Fremdsprachen-Zertifikat der Kultusministerkonferenz (KMK). Um das Zertifikat zu erwerben, finden pro Jahr einmal Prüfungen statt. Seit 2005 ist die Hans-Böckler-Schule Prüfungsstandort für das KMK Fremdsprachenzertifikat. Inzwischen hat sich die Hans-Böckler-Schule als Referenzschule für KMK-Zertifikatsprüfungen etabliert und das Angebot der Zertifikate prägt das Profil der Schule. Geprüft und zertifiziert werden Fremdsprachenkenntnisse in der beruflichen Bildung. Es werden Zertifikatsprüfungen in zwei Berufsbereichen angeboten: Rechtsberufe und Steuerberufe. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Die Prüfungen können auf zwei Niveaustufen abgelegt werden (Threshold KMK Stufe II und Vantage (KMK Stufe III)).

b) Studienfahrten und Tagesausflüge

Mehrtägige Studienfahrten im Rahmen des Berufsschulunterrichts sind wichtige Bestandteile der Berufsausbildung. In jedem Schuljahr planen Klassen der Hans-Böckler-Schule mit ihren Lehrerinnen und Lehrern Studienfahrten und Veranstaltungen mit sportlichem Schwerpunkt (Schulsportkurse), die einerseits die Vertiefung und Erweiterung berufsbezogenen Wissens zum Ziel haben und andererseits der Erweiterung wesentlicher Handlungskompetenzen dienen. Bereits in der gemeinsamen Planungsphase sind vielfältige Abstimmungsprozesse zu durchlaufen, Angebote einzuholen, Vergleiche anzustellen und schließlich Entscheidungen herbeizuführen. Die Begegnung mit anderen jungen Menschen in und aus ganz Europa sind ein wesentliches Element der Studienfahrten der Hans-Böckler-Schule, deren Ziele in den letzten Jahren u. a. in Spanien und Irland lagen. Die wohlwollende Unterstützung durch die Ausbildungsbetriebe trägt wesentlich dazu bei, dass auch in einer Zeit zunehmender Individualisierung solche Gemeinschaftserlebnisse Bestandteil der Schultradition bleiben.

Eintägige Exkursionen bereichern die Schüler und Schülerinnen durch neue Eindrücke, zum einen berufsbezogen (Besuch des Arbeitsgerichtes oder Amtsgerichtes (Handelsregister)), zum anderen durch politische Bezüge (Europäisches Parlament), aber auch durch Besuche von Museen,

Theatervorstellungen in Frankfurt und anderen Städten. Manchmal gibt es auch Tagesfahrten mit einem sportlichen Schwerpunkt, z. B. Wanderungen oder Fahrradtouren.

c) Schüler/innenaustausch Hessen-Wisconsin

Die Partnerschaft zwischen dem Bundesland Hessen und dem Staat Wisconsin hat eine lange Tradition. Grundlage der Beziehungen ist ein entsprechender Staatsvertrag. Der Vertrag sieht u. a. einen Austausch zwischen den Studenten bzw. Auszubildenden der Technical Colleges und den berufsbildenden Schulen vor. Der internationale Schüleraustausch im beruflichen Bereich wurde erst durch eine gemeinsame Erklärung des Kultusministeriums und des Technical College System Boards möglich. Gegenstand dieser Vereinbarung vom Sommer 1998 ist es u. a., Partnerschaften zwischen Beruflichen Schulen und Technical Colleges zu fördern und den Erfahrungshorizont von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern durch den Austausch zu erweitern.

Zur Förderung des Austausches gewähren das Land Hessen und die Stadt Frankfurt sowohl den Schüler/innen als auch den Lehrer/innen finanzielle Zuschüsse zu den für den Austausch anfallenden Kosten. Schulen, die Delegationen aus Wisconsin betreuen, erhalten ebenfalls finanzielle Unterstützung zu den bei der Programmgestaltung entstehenden Kosten.

Bereits seit 2000 läuft ein Schüler/innenaustausch der Hans-Böckler-Schule mit Technical Colleges in Wisconsin. Der Austausch findet bislang in folgenden Rhythmen statt:

Regelmäßig im Herbst fahren zwischen 2-6 Schülerinnen und Schülern aus dem Bereich der rechts- und steuerberatenden Berufe zu einem zweiwöchigen Studienprogramm zum Waukesha County Technical College (WCTC) nach Pewaukee. Das Programm umfasst Besuche in Betrieben, die Teilnahme am Collegeunterricht, kulturelle Veranstaltungen und die „Betreuung“ in der Freizeit. Durch die Unterbringung in Familien haben die Auszubildenden zusätzlich die Möglichkeit, Einblicke in die Familiensituationen ihrer Gastgeber zu erlangen. Für alle Bereiche des zweiwöchigen Austausches gilt, dass sich die Sprachkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler erheblich verbessert. Gegenbesuche der Studenten des WCTC finden jeweils im Mai/Juni statt; 4-5 Student/innen werden dann durch die Hans-Böckler-Schule betreut. Besuche in der Schule und in den Ausbildungsbetrieben unserer Schüler/innen, Betriebsbesichtigungen und Führungen in Betrieben der Wirtschaft des Rhein-Main-Gebietes und der Finanzwelt des Bankplatzes Frankfurt sind neben kulturellen Angeboten wesentliche Bestandteile des Austauschprogramms.

d) „Im Gleichgewicht“ - ein Unterrichtsangebot zur Gesundheitsförderung

In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Prävention des Vereins Arbeits- und Erziehungshilfe e. V. (vae) entwickelte die Fachberatung für Suchtprävention des Staatlichen Schulamtes für die Stadt Frankfurt am Main das ursprüngliche Konzept für das 8. und 9. Schuljahr zum Projekt „Im Gleichgewicht“ weiter, das an der Hans-Böckler-Schule für die Zielgruppe von Jugendlichen / jungen Erwachsenen an einer

Berufsschule in der dualen Berufsausbildung, hier zunächst im Ausbildungsberuf Justizfachangestellte, jährlich durchgeführt wird. Auch in den Klassen der zweijährigen Berufsfachschule setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Projektwoche mit dieser Thematik auseinander.

Zu den Projektzielen zählen:

- **die Stärkung protektiver Faktoren gegen Suchtverhalten**

Hierzu gehören die Förderung von Selbstvertrauen, von Kontaktfähigkeit, von Konfliktfähigkeit und von Genuss- und Erlebnisfähigkeit sowie die Unterstützung bei der Sinnsuche.

- **das Herausschieben des Erstkonsums**

Ein später Erstkonsum korreliert negativ mit der Wahrscheinlichkeit einer Suchtentwicklung.

- **die Bewusstmachung und der Erwerb von Lebenskompetenz**

in den Bereichen Kommunikation/Sozialverhalten, Teamfähigkeit, Standfestigkeit, Durchsetzungsvermögen mit den entsprechenden positiven Auswirkungen auf den Ausbildungsprozess im Amtsgericht und in der Berufsschule.

- **die Verbesserung subjektiver Gesundheitsfaktoren**

Zu diesen subjektiven Gesundheitsfaktoren gehören z. B. Einstellungen und Überzeugungen, die dem eigenen Handeln Wirksamkeit für Gesundheit zuweisen, aber auch z. B. das Beherrschen von individuellen Entlastungsstrategien (Entspannungstechniken; Gespräche; Fähigkeit, sich Hilfe zu suchen).

Viele der hier angesprochenen Faktoren und Kompetenzen sind auch Zielsetzungen der Rahmenpläne der Ausbildungsberufe an der HBS. Insbesondere im Rahmenlehrplan des Ausbildungsberufs Justizfachangestellte/r werden als Faktoren der Humankompetenz genannt: Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, sowie Lebenspläne fortzuentwickeln, wozu personale Eigenschaften wie Selbständigkeit, Selbstvertrauen sowie die selbstbestimmte Bindung an Werte erforderlich sind. Unter Sozialkompetenz wird die Bereitschaft und Fähigkeit eingefordert, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational auseinander zu setzen. Mit anderen in Teams konstruktiv zu arbeiten, bedeutet eine Grundkompetenz der Lern- und Arbeitsfähigkeit.

Das Projekt „Im Gleichgewicht“ läuft jeweils in Blockform

- im 1. Halbjahr in 2 Justiz-Unterstufen und in der BFS
- im 2. Halbjahr in 1 – 2 ReNo- Unterstufen.

e) Lernen lernen

Die Hans-Böckler-Schule nimmt seit dem Schuljahr 2002/2003 an dem Arbeitsvorhaben „Erweiterung der Methodenkompetenz im Unterricht“ teil.

Für das Fortbildungsprogramm haben sich im ersten Durchgang neun Kolleginnen und Kollegen für die Trainings und die aktive Umsetzung im Unterricht gemeldet und

vier Kolleginnen waren im Steuerungsteam tätig. Im zweiten Durchgang, im Schuljahr 2005/2006, nehmen sechs weitere Kolleginnen und Kollegen teil.

Aktuell sind die Lehrkräfte-Tandems in 10 Klassen der Steuer-, Verwaltungs- und Rechtsanwalts- Fachangestellten aktiv.

In vielen Klassen werden mit Hilfe eines Fragebogens die bisherigen Erfahrungen, Kenntnisse und Wünsche der Schülerinnen und Schüler in einem Sockeltraining umgesetzt. Die Dauer variiert zwischen 2 und 4 Unterrichtstagen. Das Sockeltraining dient der Einübung unterschiedlicher Methoden an berufsbezogenen Fachinhalten.

Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre individuellen Lernstrategien und es wird systematisch ein gemeinsames Lern- und Arbeitsklima der Klasse entwickelt. Im Unterricht der Fachstufe werden, die in schulinternen Workshops entwickelten Mikro- und Makro- Lernspiralen eingesetzt und regen die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem fachbezogenen Lernen an. Die Lernspiralen verzahnen den systematischen Aufbau von Fachwissen und fördern Lernstrategien und den Aufbau von Sozialkompetenz.

Zur Vorbereitung der Zwischen- und Abschlussprüfung wird in vielen Klassen ein Training „Fit für die Prüfung“ angeboten. Das Training dient der Reflexion von Lernstrategien zur Selbststeuerung des Prozesses der Prüfungsvorbereitung.

Durch gemeinsames Erarbeiten von Unterrichtssequenzen wurden bereits schüleraktivierende Unterrichtsmaterialien entwickelt und gleichzeitig die kollegiale Zusammenarbeit intensiviert. Die Dokumentation erfolgt durch zwei Kolleginnen und die Ergebnisse stehen im schulinternen Netz digital für alle Lehrkräfte zur Verfügung. Zielsetzung für das Schuljahr 2008/2009 ist, dass 8 Klassenteams im Unterricht von 10 Klassen systematisch und koordiniert Methoden zur Förderung des eigenständigen und eigenverantwortlichen Lernens im Fachunterricht einsetzen und so die Selbst- und Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler weiterentwickeln. Die Ausarbeitung von Lernspiralen soll zukünftig fortgesetzt werden.

Die Steuerungsgruppe koordiniert die Weiterentwicklung und Evaluation.

Die Bausteine zur Methodenkompetenz sind im Rahmen des Gesamtkonzeptes der HBS zur Individualisierung der Lernprozesse zu sehen und werden mit den Vorhaben „Gleichgewicht“, Lesekompetenz und Medienkompetenz verzahnt und koordiniert.

Es hat sich mittlerweile herausgestellt, dass viele Schülerinnen und Schüler bereits in den Vorgängerschulen (Realschule, Hauptschule) Methodenschulungen erfahren haben. Der Schwerpunkt in der Hans- Böckler – Schule liegt jetzt darauf, diese Vorkenntnisse aufzugreifen, zu verfeinern und zu vertiefen. In einem Teil der Klassenbücher liegt eine Liste mit Methoden; in dieser Liste kann der Kollege vermerken, wenn er eine Methode angewandt oder neu eingeführt hat.

f) Individualisierung von Lernprozessen

Binnendifferenzierung

Die Schülerinnen und Schüler im dualen Ausbildungssystem kommen mit sehr unterschiedlichen Vorbildungen an die Berufsschule. Insbesondere bei den Ausbildungsberufen der Rechtsanwalts- u. Notarfachangestellten und der Steuerfachangestellten ist das ganze Spektrum vom Hauptschulabschluss bis zum Abitur und einem vorzeitig abgebrochenen Studium vertreten. Insbesondere in den Abteilungen, in denen die Klassen nicht vorbildungsbezogen zusammengesetzt werden, ist diesen unterschiedlichen Vorkenntnissen Rechnung zu tragen. Folgerichtig kommt an dieser Stelle der Bedarf nach einer Individualisierung von Lernprozessen auf. Das Kollegium hat diese Problematik an zwei pädagogischen Tagen in den Schuljahren 2008/09 u. 2009/10 aufgegriffen und sich mit der Problematik der Individualisierung von Unterricht beschäftigt. Es wurden praxistaugliche Konzepte der Binnendifferenzierung vorgestellt und an Hand von konkreten Unterrichtsinhalten binnendifferenziertes Unterrichtsmaterial erarbeitet. In schulinternen Arbeitsgruppen wird dieses Thema weiterverfolgt und Arbeitsmaterialien erstellt.

Wochenplanarbeit

Für die EIBE- Gruppen wurde im Schuljahr 2007/08 Wochenplanarbeit eingeführt, da die Lernausgangsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler sehr heterogen sind. Die Wochenplanarbeit ist mittlerweile fester Bestandteil des Lernprogramms der EIBE-Klassen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen schriftlich fixierten Plan mit Aufgabenstellungen, die sie dann innerhalb eines vereinbarten Zeitraumes eigenverantwortlich bearbeiten können.

Diese Vorgehensweise bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit,

- Themen und Aufgaben individuell nach eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten und eigenem Lerntempo zu bearbeiten (Pflichtaufgaben/Wahlaufgaben),
- selbst über die Reihenfolge und die Sozialformen zu entscheiden,
- entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten Themen aufzuarbeiten und zu vertiefen (Binnendifferenzierung),
- sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern auszutauschen und von den unterschiedlichen Lernstufen zu profitieren,
- eigene Wünsche und Ideen in die Wochenplanarbeit einzubringen d.h. aktiv am Lernfortschritt mitzuarbeiten,
- durch selbständige Kontrolle und durch Rücksprache mit dem Lehrer individuelle Defizite zu erkennen und aufzuarbeiten.

Diese Form des Lernens fördert die Fähigkeit der Schüler, sich selbst und die eigenen Leistungen realistischer wahrzunehmen und einzuschätzen. Sie stärkt ihre soziale Kompetenz, also die Fähigkeit, gemeinsam zu arbeiten und gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Die Arbeit mit dem Wochenplan bereitet die Schülerinnen und Schüler damit auf die Berufs- und Arbeitswelt vor. Weitgehend selbständiges Arbeiten ist eine Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss von Ausbildung, Schule oder Studium.

g) Homepage

Unter der Adresse

<http://www.hans-boeckler.frankfurt.schule.hessen.de/>

können sich Interessenten über die Arbeit und die Angebote der Hans-Böckler-Schule informieren.

Die Homepage bietet neben allgemeinen Informationen über die Schule auch einen Überblick über Austauschprogramme mit anderen Ländern, Schulpartnerschaften oder Projekte mit anderen Schulen.

Die Rubrik "Informationen in Englisch" stellt Verknüpfungen her zu Seiten, die von Schülerinnen und Schülern der Hans-Böckler-Schule mit Hilfe von Lo-Net im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts eigenständig erstellt wurden und über durchgeführte Studienfahrten oder Austauschprogramme informieren.

Auch wurde eine Rubrik "Stellenmarkt" hinzugefügt, unter der sich interessierte künftige Auszubildende über Ausbildungsplätze oder fertig ausgebildete Schülerinnen und Schüler über freie Stellen informieren können.

Die Homepage wird laufend aktualisiert und fortgeschrieben.

h) Comenius - Schulpartnerschaft

Das Comenius-Projekt ist Teil des EU-Bildungsprogramms für lebenslanges Lernen. Die Comenius-Schulpartnerschaft der Hans-Böckler-Schule startete am 1. August 2009 unter dem Titel: „**Opportunities and work challenges for the European youth in the 21st century.**“ Das Projekt hat eine Dauer von zwei Jahren und endet am 31. Juli 2011. Schulen aus folgenden fünf Ländern gehören der Partnerschaft an: Deutschland (Koordinator), Island, Polen, Spanien, Tschechische Republik.

Die Schulpartnerschaft verfolgt folgende Ziele:

- Mobilität der Schülerinnen und Schüler erhöhen (auch der Lehrer),
- Kennen lernen des europäischen Arbeitsmarktes,
- Ausbau der Fremdsprachenkenntnisse,
- Ausbau der interkulturellen Kompetenz.

Zurzeit sind Auszubildende im 1. Ausbildungsjahr der Ausbildungsberufe Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte/r sowie Justizfachangestellte/r in das Projekt involviert. Darüber hinaus ist es für alle interessierten Schülerinnen und Schülern der Hans-Böckler-Schule möglich, am Projekt mitzuarbeiten. Während des Zweijahreszeitraums finden insgesamt 5 einwöchige Partnertreffen, an denen jeweils 4 Schülerinnen/Schüler und 2 Lehrerinnen/Lehrer teilnehmen, in jeweils einem

anderen Land statt. Die Einblicke in die unterschiedlichen Berufsbildungssysteme und Arbeitsmärkte, die verschiedenen Sozialversicherungssysteme, die unterschiedlichen Gepflogenheiten bei Auswahlverfahren und Bewerbungsmappen vermitteln den Schülerinnen und Schüler vielfältige Eindrücke über Leben und Arbeiten in Europa.

i) Schülercafé´

Als Folgeprojekt des Unternehmens „Mittagstisch“ betreiben die Schülerinnen und Schüler der EIBE – Gruppen und der BFS seit dem Schuljahr 2009/2010 ein Schülercafé´. Dieses bietet in der verlängerten Mittagspause einen Mittagsimbiss mit kleinen Speisen und kalten und warmen Getränken an. Um die räumlichen und arbeitstechnischen Bedingungen für den Betrieb dieses Café´s zu schaffen, wurde der R 13 mit den notwendigen Möbeln und Küchengeräten ausgestattet. Kleine Tischgruppen in diesem Raum und Stehtische im Flur vor dem Raum laden zum Einnahme des Mittagsimbisses und zur Kommunikation ein.

Insbesondere für die Jugendlichen aus den EIBE-Klassen bieten sich viele spezifische Sprechansätze, sie verbessern ihre Deutschkenntnisse und haben eine weitere Möglichkeit, Freundschaften zu schließen. EIBE- und BFS- Klassen proben den Ernstfall für das Berufs- und Arbeitsleben, sie müssen sich die verschiedenen Arbeiten und Aufgaben teilen und die Verantwortung für deren Ausführung übernehmen. Beide Schülergruppen sind mit viel Engagement und Spaß dabei, wenn es darum geht für das Cafe

- Arbeitspläne aufzustellen (wer wird wann eingesetzt)
- Einkauf – Preisvergleich
- Buchhaltung – Kassenführung (was ist, wenn die Kasse nicht stimmt)
- Essensausgabe
- Rechnungslegung mittels EDV
- Verkauf - Service

durchzuführen.

Dieses Mittagsangebot wird von den übrigen Schülerinnen und Schülern gern angenommen, sie haben die Möglichkeit ihre Mittagspause in angenehmer Atmosphäre zu verbringen, sich einen gesunden Mittagsimbiss zu gönnen bevor der Nachmittagsunterricht beginnt oder sie in die Ausbildungsbetriebe gehen. Auch die Lehrerinnen und Lehrer nehmen das Angebot gerne wahr.

j) Fortbildungsplan

Die Hans-Böckler-Schule entwickelt für das jeweilige Schuljahr einen Fortbildungsplan (vgl. Anlage).

Der zugewiesene Fortbildungsetat ist bei weitem nicht ausreichend. Vorhandene Fortbildungsmittel werden nach folgenden Prioritäten verwandt

- Fortbildungsmaßnahmen aufgrund eines aktuell dringenden Bedarfs(z.B. gesetzliche Neuerungen)
- Fortbildungsmaßnahmen, an denen alle bzw. viele Kolleginnen und Kollegen teilnehmen können(Pädagogischer Tag, abteilungsübergreifende Thematik)

- Fortbildungsmaßnahmen für Multiplikatoren.

k) Lernwerkstatt

Im Schuljahr 2009/10 wurde im Rahmen der sozialpädagogischen Förderangebote der Stadt Frankfurt für die Schülerinnen und Schüler der BFS und der EIBE eine Lernwerkstatt installiert. Die Lernwerkstatt verfolgt die Ziele, den Schülerinnen und Schülern Unterstützung bei der Aneignung von Lernmethoden zu geben und ihnen Hilfen bei der Aneignung des Unterrichtsstoffes in den allgemeinbildenden wie auch in den berufsspezifischen Fächern/Lernfeldern anzubieten. Die Betreuung der Lernwerkstatt erfolgt durch sozialpädagogische Fachkräfte des Zentrums für Weiterbildung (ZfW), durch den an der Hans-Böckler-Schule tätigen Sozialpädagogen der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb) sowie durch eine ehrenamtlich tätige pensionierte Sprachen-Lehrerin.

Die Schülerinnen und Schüler aus der BFS-Oberstufe haben für die Nutzung durch die Lernwerkstatt im Schuljahr 2009/10 einen kleineren Raum in der HBS zu einem Lese- und Arbeitsraum für Schüler umgestaltet; er wurde von den Schülern farblich geplant, angestrichen und mit neuen Möbeln und Pflanzen ausgestattet. Die Planung erfolgte im Rahmen des Lernfeldunterrichts in Vorbereitung der Projektprüfung als Teil der Abschlussprüfung.

l) e-learning

Im Schuljahr 2010/11 wird von der Stadt Frankfurt ein Projekt „e-learning“ im Sprachenbereich für BFS- und EIBE- Schüler angeboten. Ein computergesteuertes Sprachenlernprogramm kann dabei die Schülerinnen und Schülern ein Jahr lang beim Lernen der englischen oder deutschen Sprache unterstützen. Das Lernen wird von den Fachkollegen in den Klassen begleitet, es ist ein Zusatzangebot zum regulären Sprachenunterricht.

m) Kooperation mit der Fürstenbergerschule

Seit dem Schuljahr 2008/2009 kooperieren die Hans-Böckler-Schule und die Fürstenbergerschule, eine nahe gelegene Realschule, miteinander. Die Schülerinnen und Schüler dieser Schule beschäftigen sich ab der 8. Klasse im Rahmen des Faches Arbeitslehre mit der zukünftigen Berufswahl. Kontakte zwischen dem Kollegium der Fürstenbergerschule und der Hans-Böckler-Schule ließen die Idee aufkommen, dass sich die Achtklässler mit Unterstützung durch Auszubildende der Hans-Böckler-Schule mit den Berufsbildern unseren vier Ausbildungsberufen beschäftigen. Eine Erweiterung der Kooperation ist unter dem Aspekt der Betriebspraktika angedacht. Schülerinnen und Schüler der Fürstenbergerschule können in direktem Kontakt mit Auszubildenden der Hans-Böckler-Schule Praktikumsplätze vermittelt bekommen und an diesen von den Auszubildenden mit betreut werden.

n) ECDL – Europäischer Computerführerschein

Der ECDL ist ein international anerkanntes Zertifikat, das bestimmte standardisierte Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Standard(büro)software sowie Grundkenntnisse der Hardware nachweist.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen mit der Vorbereitung auf den ECDL grundlegende Fertigkeiten und Kenntnisse, die ihnen über den Büroalltag hinaus einen effizienten Umgang mit Bürosoftware ermöglichen. Sie erwerben durch bestandene Prüfung und Zertifikat eine Zusatzqualifikation, mit der sich ihre Bewerbungschancen nach der Ausbildung deutlich erhöhen können. Der ECDL besteht grundsätzlich aus sieben Modulen: Grundlagen der Informationstechnologie, Betriebssysteme, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank, Präsentation und Internet.

Die Hans-Böckler-Schule beabsichtigt, den ECDL als freiwilliges Lernangebot in ihr Schulprogramm aufzunehmen. Ein Lehrkräfteteam arbeitet in der nächsten Zeit an Planungen für Unterrichtsangebote und Abnahme der Prüfungen - zunächst für die Basisversion „ECDL-Start“, bestehend aus vier der sieben Module. Weitere Modulprüfungen zum Erwerb des „großen“ ECDL können Interessierte zu einem späteren Zeitpunkt individuell an anderen Prüfungsstellen ablegen. Die Vorbereitung auf die Prüfungen soll im Rahmen des Lernfeldunterrichts und in enger Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben stattfinden. Es ist angedacht, das Angebot zuerst in den Justizklassen einzuführen und es dann - nach Auswertung der Erfahrungen der Testphase - eventuell sukzessive auf andere Bereiche auszuweiten.

IV Ergebnisse – Evaluation - Weiterarbeit

Die Hans- Böckler- Schule hat bei der Fortschreibung des Schulprogramms 2008 in allen Abteilungen die Arbeit evaluiert. In allen Abteilungen sind Arbeitsvorhaben formuliert worden:

a) *Zweijährige Berufsfachschule*

Was ist in Arbeit?		Was nehmen wir uns vor?	
a)	Arbeit im Lehrerteam	a)	Arbeit im Lehrerteam soll fortgesetzt werden
b)	Regelmäßige Koordinationssitzungen der BFS-Lehrkräfte	b)	Regelmäßige Koordinationssitzungen der BFS-Lehrkräfte
c)	Integration von Schulsozialarbeit	c)	Ausweitung der Elternarbeit durch Unterstützung der Schulsozialarbeit und des gjb insbesondere bei der Suche von Praktikums- bzw. Ausbildungsplätzen
d)	Integration der Gesellschaft für Jugendbeschäftigung (gjb)	d)	Angebote zum selbstorganisierten Lernen sowie Hausaufgabenbetreuung in Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeit
e)	Einstiegsprojekt "Im Gleichgewicht"	e)	Weiterführung des Einstiegsprojektes "Im Gleichgewicht"
f)	Gewaltpräventionsprojekt des Schultheaters	f)	Weiterführung des Gewaltpräventionsprojektes des Schultheaters
g)	Vertiefungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Naturschule Hessen	g)	Weiterführung des Vertiefungsprojektes in Zusammenarbeit mit der Naturschule Hessen
h)	Klassenlehrerstunde	h)	Beibehaltung der Klassenlehrerstunde
i)	Eintägige Studiengänge im Klassenverband	i)	Beibehaltung der eintägigen Studiengänge sowie Einführung mehrtägiger Studienfahrten
j)	Enge Kooperation mit Lehrkräften weiterer Frankfurter BFS-Schulen	j)	Regelmäßige Treffen aller Frankfurter BFS-Schulen auf Einladung des Staatlichen Schulamtes
k)	Vorbereitung des Praktikums	k)	Fortbildung in Didaktik und Methodik bezogen auf den BFS-Unterricht z. B. zur Wochenplanarbeit.
l)	Durchführung des 4-wöchigen Praktikums 5 Wochen vor Beginn der Sommerferien	l)	Pädagogische Fortbildungen zur Unterstützung der Lehrkräfte im Umgang mit BFS-Schülerinnen und Schülern
m)	Nachbereitung des Praktikums und Anfertigung des Praktikumsberichtes 1 Woche vor den Sommerferien	m)	Einführung in ein Tabellenkalkulationsprogramm.
		n)	Entwicklung von Unterrichtskonzepten bzw. -materialien.

b) Besondere Bildungsgänge / EIBE

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
Umsetzung der geplanten EIBE-Projekte	Interkulturelle Projekte (Theater, Tanz, Film...)	Verstärkte Zusammenarbeit mit nicht-schulischen Trägern, sowohl im unterrichtlichen wie auch in sozialpädagogischen Bereich
Vorbereitung auf einen mittleren Schulabschluss (Angebot Englisch / Naturwissenschaften)	Integration der Gruppen in das allgemeine Schulleben	Erweiterung des Projektes „Schüler-Café“ hinsichtlich der inhaltlichen Ausgestaltung und des räumlichen Angebots
	Stärkere Berufsorientierung	

c) Steuerabteilung

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten 2 Jahre vor?
- Handlungsorientierte Unterrichtsmaterialien erstellt zu: Einkommens- und Vermögensverteilung - USt: Ort der sonstigen Leistung - EST: Sonderausgaben, übrige Vorsorgeaufwendungen (Kraka) - Alterseinkünftegesetz, UE zu „Reisekosten in ESt, - USt und Rewe für AN und UN“ - UE zur Kfz-Nutzung - Politik: Armut als Bildungsarmut; - Klippert Methodentraining - Materialien erarbeitet nach Klippert (Unternehmensgründung, Einzelunternehmer, stille Gesellschaft, BGB-Gesellschaft; - BGB (Stofffülle eingegrenzt, Kaufvertragsstörungen); - Arbeitsrecht, Handelsrecht (Prokura, Handlungsvollmacht, Handelsvertreter, Kommissionär) - AO - ELSTER - Fortbildung in Form von Steuer-AG, SchILF, Rotenburg und Steuerakademie - Ausbildertreffen 2009 u.2010	- Interne Klippert Fortbildung, - Steuer-AG: Sozialrecht (Hartz IV), prekäre Beschäftigungsverhältnisse - BilMoG - ELENA - Binnendifferenzierung - EBITDA - Abgeltungssteuer - Methodenvielfalt in Steuerklassen - Grundrechte - SMART als Impulsgeber - Mitbestimmung - Mitarbeit bei Kammerprüfung und – ausschüssen - individuelle Beratung von Schülern - „Fit für die Prüfung“	- Steuer-AG – Reflexion und Evaluation zu diversen aktuellen Themen - PC Führerschein - Förderangebot für schwache Schüler, Binnendifferenzierung - Lehrereinsatzplanung - Ausbildertreffen (jährlich) - in BBiA, AA: problemorientierte Fragen, Systematik in Prüfung - weiterhin Fortbildung in Form von Steuer-AG, SchILF, Rotenburg und Steuerakademie - Berufsfindungsprojekt mit der Fürstenbergschule (Praktika und Patenschaft)

d) Justizabteilung

-Buchstaben beziehen sich auf die Aufzählungen im letzten Schulprogramm-

Was sollte in Angriff genommen werden?	Was wurde davon erreicht?	Was soll davon noch umgesetzt/weiter bearbeitet werden?
Zusammenarbeit mit Amtsgericht – Einladung von PersonalvertreterInnen	noch nicht zustande gekommen	Zusammenarbeit mit Amtsgericht – Einladung von PersonalvertreterInnen
Projekt Gleichgewicht analysieren	abgeschlossen	nicht mehr in der HBS anbieten, wird im Amtsgericht durchgeführt
Systematische Bereitstellung von Prüfungsaufgaben	AP und ZWP in WISO im internen Schulnetz gespeichert	Einstellung neuer Prüfungen ins Schulnetz
Reflexion von gestellten Aufgaben, so dass eine Weiterentwicklung für neue Aufgaben möglich ist	Einzelanregungen an den AAA, aber keine systematische Arbeit	Wird fortgesetzt
SchülerInnen-Rückmeldungen zu „problematischen Aufgaben“ einholen	eher Einzelrückmeldungen, nicht systematisch	Zumindest nach ZWP systematisch erfassen
Weiterarbeit der Arbeitsgruppe – Themenbereich neue Sozialgesetze	erledigt	
Entwicklung von Unterrichtsmaterial mit entsprechenden Arbeitsaufträgen und komplexen Aufgabenstellungen	Kleingruppen zu einzelnen Lernfeldern vorhanden in - - WISO - Fachkunde	weitere Arbeitsgruppen bilden
Pflege und Erweiterung des Aufgabenpools (schulintern)	In Fachkunde eingerichtet	Verantwortliche für einzelne Lehrgänge oder Bereiche mit Einrichtung beauftragen
Training zur zielgerichteten Prüfungsvorbereitung	„Fallstudien“	Fortsetzen

Was sollte in Angriff genommen werden?	Was wurde davon erreicht?	Was soll davon noch umgesetzt/weiter bearbeitet werden?
Systematische Weiterentwicklung der Sprachkompetenz (Vorrang: allgemeinbildender Unterricht)	im Deutschunterricht	Entwicklung von UE, die Sprachkompetenz in Fachsprache („Rechtssprache“) und Alltagssprache erweitern, um die zunehmenden Sprachdefizite zu kompensieren
Weiterführung der vorhandenen Zusatzangebote	EXCEL ja (in Studentafel); Buchführung bei verfügbaren Lehrerstunden Englisch (Leiste oder im Klassenverband) Zertifizierung im Rahmen der juristischen Berufe (Reno)	Zertifizierung EXCEL Computerführerschein Methodentraining (Sockeltraining), Entwicklung eines Fremdsprachenangebots/-zertifizierung für die Justizabteilung
Versuch einer Datensammlung über die Berufssituation nach der Ausbildung	schulintern nein;	
Neue Formen der Unterrichtsorganisation (Ziele und Wirkungen) auf FK thematisieren	informeller Austausch in Klassenteams; kein Thema bei FK	Evaluation durch Auszubildende einplanen
Teamwünsche für Klassenteams an Abteilungsleiter(in) richten		Bildung v. Lehrerteams f. Sockeltraining
Veranstaltung zum Thema „Projekt“	hat nicht stattgefunden	

e) Verwaltungsabteilung

Arbeitsprogramm (lt. Schulprogramm 2008)	Was wurde umgesetzt / abgeschlossen?
a) Abstimmung mit den Ausbildungsbehörden	Jährliches Arbeitskreistreffen mit den Ausbildungsbehörden Teilnahme an Feedback-Veranstaltungen von Auszubildenden der Stadt Frankfurt
b) Unterrichtsvorbereitungen	Socketrainings organisiert und durchgeführt Kerncurriculum für das Sockettraining entwickelt
c) Integration neuer Kollegen in die Abteilung	Einarbeitung neuer Lehrkräfte durch Doppelbesetzungen

Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahren vor?	
a)	Koordination der Verzahnung von fachpraktischem und fachtheoretischem Unterricht innerhalb der Lernfelder (z. B. in Form von Arbeitsgruppen)
b)	Entwicklung von Methoden zur Unterrichtsevaluation (z. B. Schüler-Feedback mithilfe von Fragebögen)
c)	Templates für digitale Notenlisten entwickeln.
d)	Organisation von Studienfahrten zur Erkundung von politischen Institutionen des Landes/des Bundes/der EU, um den Schülerinnen und Schülern wichtige Einblicke in gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge zu ermöglichen
e)	Angebot mehrtägiger Veranstaltungen (Klassenfahrten) mit berufsbezogenem oder sportlichem Schwerpunkt
f)	„Besondere“ Unterrichtsangebote in den Lernfeldunterricht integrieren, z. B. Planspiele mit wirtschaftlichem/politischem Schwerpunkt, Workshops mit externen Referenten, Öffnung der Schule nach außen durch Praxiskontakte mit Behörden und anderen Institutionen

f) ReNo-Abteilung

Rechtsanwaltsfachangestellte/-r
Rechtswanwalts- und Notarfachangestellte/-r
Patentanwaltsfachangestellte/-r

Was wurde umgesetzt und abgeschlossen?	Was ist noch in Arbeit?	Welche Projekte nehmen wir uns für die nächsten zwei Jahre vor?
- Einarbeitung neuer Kolleginnen/Kollegen in die Abteilung durch Teambildung in einzelnen Klassen, z.B. im Rechnungswesen und Rechtslehrgängen.	- Aus- und Weiterbildung für Fachkräfte Fachbezogene Informationsverarbeitung (FIV). - fachübergreifender Unterricht Anwaltsfachkunde – FIV - Mitarbeit in bundesweiten Gremien zur Neuordnung der Ausbildungsberufe ReNo Pat und - abteilungsbezogen, Vorbereitungen/Qualifizierungsmaßnahmen für die Einführung/Umsetzung neuer lernfeldorientierter Rahmenpläne - federführende Vorbereitung/Leitung der überregionalen LAG ReNoPat für Hessen sowie kontinuierliche Akkreditierung der LAG - weitere Erarbeitung und verstärkter Austausch von Arbeitsmaterialien im Bereich Wirtschaftslehre und fachbezogene Informationsverarbeitung sowie Klärung über die Intensität einzelner Inhalte in den Lehrgängen. - Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei Zertifikatsprüfungen im Bereich Fremdsprachen	- Sicherung des Fachbedarfs im Ausbildungsberuf durch personelle Erweiterung und Fortbildung im Bereich Patentanwaltsfachangestellte/-r - Kooperation mit Patentfachanwaltskanzleien zur Vermittlung von Auszubildenden - Bildung neuer Klassenteams zur Durchführung von Sockeltraining(Klippert)

Berufsfeldübergreifend werden als Projekte für die nächsten zwei Jahre zur Diskussion vorgeschlagen:

- die Forderung nach Fortsetzung der Landesarbeitsgemeinschaften,
- die Zielsetzung „Erhöhung der Teilnehmerzahlen bei Zertifikatsprüfungen im Bereich Fremdsprachen“,
- Einführung einer „Kompaktwoche“.

V Perspektiven

Schulentwicklung

Die Schülerzahlen an der Hans- Böckler- Schule gehen zwar im Teilzeitbereich leicht zurück (siehe Schaubild), was – wie bereits auf S. 1 aufgeführt, im Wesentlichen durch Umstrukturierungen im öffentlichen Dienst bedingt ist.

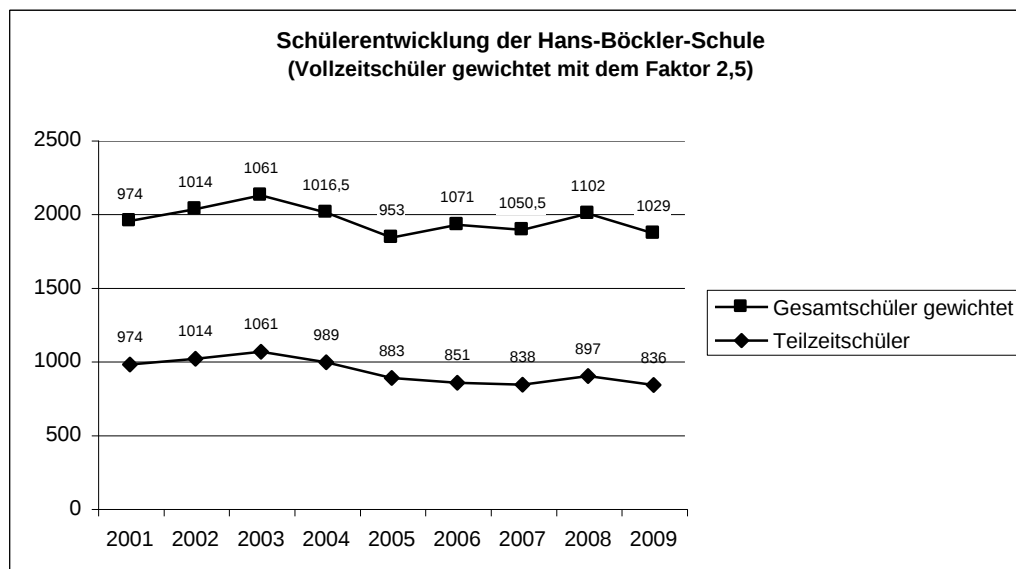
Die Stadt Frankfurt bildet seit dem Schuljahr 2005/2006 aus verschiedenen Gründen keine Fachangestellten für Bürokommunikation mehr aus (Übernahmeprobleme, Einstellungsstopp, Doppik, Kosten des Verwaltungsseminars), stattdessen Kaufleute für Bürokommunikation.

Die Schülerzahlen im übrigen Teilzeitbereich sind seit Jahren stabil.

Angeichts zurückgehender Schülerzahlen ist die Hans- Böckler- Schule an verschiedenen Stellen initiativ geworden:

- Berufsinformationstag
- Entwicklung neuer Berufsbilder (Legal assistant)
- Erweiterung des Angebots an Vollzeitformen (EIBE) und 2-jährige Berufsfachschule
- Landesfachklasse Patentanwaltsfachangestellte
- Bewerbung um neue Ausbildungsberufe

Insbesondere mit der Berufsfachschule konnte – wie das folgende Schaubild zeigt, der partielle Rückgang im Teilzeitbereich kompensiert werden.



Neben dem o. g. Rückgang der Ausbildungsplätze im öffentlichen Bereich gab es auf Grund der strukturellen Veränderungen in den wirtschafts- und rechtsberatenden Kanzleien am Standort Frankfurt teilweise einen Rückgang an Ausbildungsplätzen, da die Aufgabenfelder der dort tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht mit dem traditionellen Ausbildungsberuf Rechtsanwalts-/ Notarfachangestellte korrespondieren.

Daher hat die Hans - Böckler- Schule sich bemüht, eine Neuordnung der nunmehr 20jährigen ReNoPat-Ausbildungsverordnung zu initiieren. Die ersten Schritte dazu sind getan. Es zeichnet sich in den verschiedenen Stellungnahmen ab, dass eine Erweiterung der Ausbildungsverordnung in der Hinsicht notwendig ist, dass die „Großkanzleien“ im Rhein-Main-Gebiet (ca. 50 Betriebe) wieder ausbilden können. Zurzeit arbeitet eine Arbeitsgruppe der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di sowie ein Unterausschuss der Bundesrechtsanwaltskammer (BRAK) in Berlin daran, einen Antrag auf Novellierung der ReNo/Pat-Verordnung gemeinsam auf den Weg zu bringen.

Auch die Einrichtung einer Landesfachklasse für Patentanwaltsfachangestellte hat der Hans-Böckler-Schule einen weiteren Zuwachs an Auszubildenden beschert. Bereits im Schuljahr 2008/2009 sind ca. 15 Auszubildende in der Hans-Böckler-Schule für dieses Berufsbild angemeldet worden. Auch hier ist von den im Rhein-Main-Gebiet ansässigen Patentanwälten signalisiert worden, dass sich damit die Ausbildungssituation erheblich verbessert und mit einer weiteren Zunahme an Ausbildungsplätzen zu rechnen sein wird.

In der aktuellen Diskussion um die Schulentwicklungsplanung geht die HBS davon aus, dass sie das Gebäude der Bornheimer Realschule bekommen wird.

Mit der Nutzung des Gebäudes Bornheimer Realschule könnten mehrere Zielsetzungen einer Berufsschulentwicklungsplanung verwirklicht werden:

- Schule unter einem Dach, d.h. die Auflösung von Dependancen
- eine Kombination von Teilzeit- und Vollzeitformen innerhalb der Schule (nicht zuletzt, um auf Schwankungen im Ausbildungsmarkt flexibler reagieren zu können)
- eine optimale Betriebsgröße von 30 bis 60 Kolleg/innen
- die Möglichkeit der Entlastung anderer Beruflicher Schulen in Frankfurt am Main.